

Projekt 10

# Galerie Halle

Das Team beschäftigte sich intensiv mit dem Platz und entschied sich für einen rechteckigen Markthallentyp – der mit vier Kuben mit Auskragungen erweitert wird. Ein wichtiger Aspekt sind Sicht- und Außenbezug zum Umfeld der Markthalle.

**EINREICHTEAM:** MARIHAM REZK (ARCHITEKTUR), MARIA MATTHÄUS (ARCHITEKTUR), NATALIE PFOSER (BAUINGENIEURWESEN), ANJA ERNST (BAUINGENIEURWESEN), TU GRAZ

**BETREUERTEAM:** GERNOT REISENHOFER, GERNOT PARMANN, INSTITUT FÜR GEBÄUDELEHRE UND WOHNBAU, DIRK SCHLICKE, INSTITUT FÜR BETONBAU, TU GRAZ



Als Hauptverkehrsknotenpunkt ist der Jakominiplatz der wohl meist frequentierte Platz in Graz. Das Team entschied sich für eine weitgehend rechteckige Form, deren einzelne Marktstände geradlinig in einem Raster gegliedert sind, um die Atmosphäre einer weiten und hohen Halle zu verdeutlichen. Die rechteckige Form wird durch vier Kuben mit Auskragungen erweitert. Durch die Positionierung der Markthalle auf dem Bauplatz werden drei Vorplätze geschaffen, die zu den vier Haupteingängen führen. Zusätzlich befindet sich an der Ostseite des Gebäudes ein unscheinbarer Zugang für Lieferungen. Die großzügigen Glasfassaden der Eingänge lassen erkennen, was sich im Inneren abspielt.

Tiefgesetzte Sitzmöglichkeiten im Außenbereich mit einem Blick auf den ruhigen Park im Norden des Bauplatzes sowie einem Ausblick auf den belebten Jakominiplatz bilden die Außenanlage der Markthalle. Diese sind jeweils durch die Auskragungen der Kuben teils überdacht.

Das Erdgeschoß bildet die hohe Markthalle. Die auskragenden Kuben, in denen sich die Gastronomie befindet, machen das Galeriegeschoß aus. Die Kuben sind unterschiedlich hoch gesetzt. Obwohl von außen die vier dunklen Kerne massiv empfunden werden, lösen sich diese im Inneren durch Stützen und Scheiben auf, somit geht der Eindruck

## GRUNDRISS



einer hohen Halle nicht verloren. Nebenräume wurden in einem dieser Kerne über mehrere Geschosse untergebracht, um die Markthalle möglichst freizuhalten. Ein Aufzug macht diese Ebene barrierefrei zugänglich.

#### Öffnungen und Materialität

Um viel Tageslicht zu erhalten, sind die Fassaden verglast und Dachöffnungen in der Kassettendecke geplant. Im Gastronomiebereich sorgen große Öffnungen für natürlichen Lichteinfall. Diese sind so gesetzt, dass sie mit ausgewählten Blickbeziehungen einen Bezug zum Ort schaffen. Durch die unterschiedlichen Raumhöhen und die goldene Farbe wird dort eine besondere Atmosphäre erzeugt.

Da die Markthalle hauptsächlich aus Sichtbeton besteht, werden die Marktstände in Holz ausgeführt, um dem sonst eher kalt wirkenden Raum Wärme zu geben und ihn gleichzeitig

zu komplementieren. Die Tragstruktur der Markthalle besteht aus den vier selbsttragenden Kernen in Stahlbetonbauweise in Ortbetonausführung. Das Dach liegt auf neun Meter Höhe und wird durch biegesteife Träger in beide Richtungen überspannt. Somit ergibt sich eine Kassettendecke aus Ortbeton, welche den Gebäudekomplex miteinander verbindet.

Neben der Hauptfunktion, dem Marktbereich mit dem Restaurant und den dazugehörigen Nebenräumen, ist ebenso eine Etage für Büroräumlichkeiten vorgesehen.

Wesentliches Merkmal des Entwurfs ist das Ineinandergreifen der „Boxen“ mit der Kassettendecke. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Architekten des Gebäudes konnten mögliche Probleme in der Tragstruktur frühzeitig erkannt und angepasst werden, was zu einem konstruktiv sinnvollen und ästhetisch ansprechenden Gesamtkonzept führte.

